

JAHRESBERICHT 2020/2021
BILDUNGSBÜRO KREIS STEINFURT

JAHRESBERICHT



VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,

durch das gesamte Schuljahr hat uns die Corona-Pandemie begleitet und auch die Arbeit des Bildungsbüros beeinflusst. Daher wirft dieser Jahresbericht auch Schlaglichter auf die Herausforderungen, die durch die Corona-Einschränkungen entstanden sind.

Besinnen

Das Bildungsbüro hat sich bewusst neu auf die vorhandenen Ziele fokussiert und die intensive Fortsetzung der Netzwerkarbeit mit den Bildungspartnern an oberste Stelle gesetzt.

Bewahren

Netzwerke leben von Beziehungen und Kommunikation. Die bestehenden Netzwerke auch unter Corona-Bedingungen zu gestalten und - wo eben möglich - sogar zu intensivieren oder neue Partner einzubeziehen, hat sich das Bildungsbüro zur besonderen Aufgabe gemacht.

Bewegen

Wenn vertraute Formate nicht mehr umsetzbar sind, müssen neue Wege gefunden werden, um in Kontakt zu bleiben. Das Bildungsbüro hat schnell und umfangreich mit der Entwicklung vielfältiger digitaler Formate reagiert und so die konstante Weiterarbeit an den wichtigen Bildungsthemen in der Region ermöglicht.

Begeistern

Gerade in Krisenzeiten Chancen und Möglichkeiten zu erkennen, erleichtert das Durchstehen schwieriger Wegstrecken. Das gilt auch in der Bildung. Das Bildungsbüro hat die Angebote so ausgerichtet, dass die Bildungspartner motiviert und mit kreativen Ansätzen in ihrem beruflichen Alltag unterstützt werden konnten.

Wir freuen uns - hoffentlich wieder vermehrt in Präsenz-Formaten - auf die Fortsetzung unserer zahlreichen Kooperationen mit Ihnen als unseren Bildungspartnern.

Herzliche Grüße

Dr. Martin Sommer
Landrat

Tilman Fuchs
Dezernent für Schule, Kultur, Sport,
Jugend, Soziales und Gesundheit

INHALT

EINLEITUNG

6

SCHULTRÄGERARBEITSKREIS

10

SEXUALISIERTE GRENZVERLETZUNGEN

12

INKLUSIONSWERKSTATT

14

WETTBEWERB „MEIN FORSCHERHEFT“

18

ARBEITSKREIS SCHULSOZIALARBEIT

20

BERUFSEINSTIEGSBEGLEITUNG

22

DIGITALER STUBO-ZIRKEL

24

STRUKTUR BILDUNGSBÜRO

26

VERANSTALTUNGEN

28

AUSBLICK

30



EINLEITUNG

HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN - BILDUNGSARBEIT IN ZEITEN VON CORONA

Der letzte Jahresbericht endete mit einer ersten Einschätzung zu den Folgen der Corona-Pandemie auf die Arbeit im Bildungsbereich - und der aktuelle Jahresbericht knüpft an dieser Stelle an. Vor einem Jahr haben wir alle noch gehofft, dass sich das Schuljahr 2020/21 wieder einigermaßen normal gestalten würde. Wer hätte vorausgesehen, dass uns Corona noch ein komplettes weiteres Schuljahr hindurch sehr intensiv beeinflussen würde?

Corona hat uns nicht nur begleitet, sondern vor allem auch herausgefordert. Herausforderung – darin stecken viele Facetten, die den Umgang mit sich verändernden Situationen betreffen:

HERAUSFORDERUNGEN IM BILDUNGSWESEN Wechsel zwischen Distanz und Präsenz

Die meisten Bildungseinrichtungen haben sich im letzten Schuljahr immer wieder auf wechselnde Unterrichts-, Lehr- und Lernbedingungen einstellen müssen. So haben die Schulen im Kreis Steinfurt seit Beginn des Jahres wieder über längere Zeit den klassischen Präsenzunterricht aussetzen müssen.

Die folgende Grafik zeigt die Auswirkungen der Coronapandemie auf die Unterrichtsorganisation in den Schulen des Kreises Steinfurt. Zu Beginn des Schuljahres gab es noch keine allgemeinen Einschränkungen des Präsenzunterrichts. Wenn es Einschränkungen gab, erfolgten diese aufgrund lokaler Infektionsgeschehen und den damit verbundenen Quarantänemaßnahmen. Der Anteil der Schulen mit eingeschränktem Präsenzunterricht (wenigstens eine Klasse im Distanzunterricht) stieg im Zeitraum August bis Dezember 2020 von unter 10% nach den Sommerferien auf 45 % kurz vor Weihnachten an.

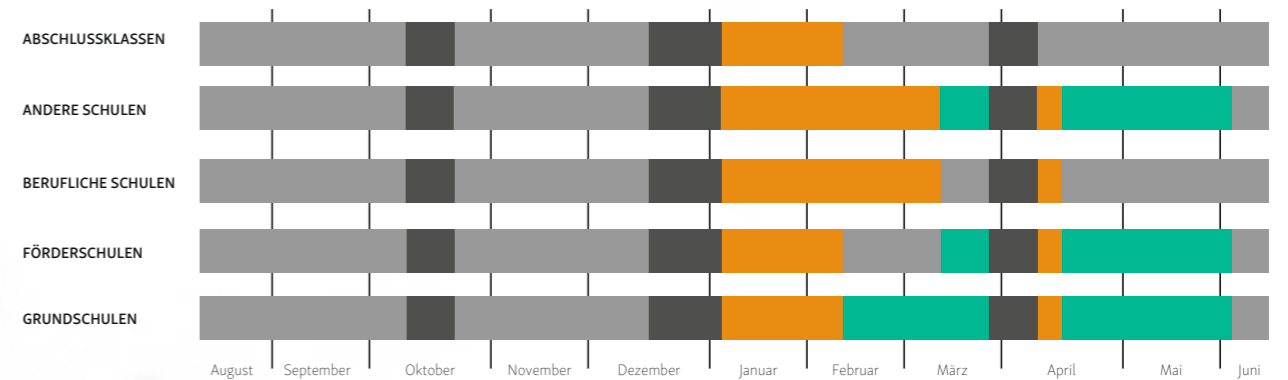
Zum Beginn des Jahres 2021 wurde an allen Schulen in NRW im Zusammenhang mit dem coronabedingten Lockdown Distanz- oder Wechselunterricht eingeführt. Damit stieg der Anteil der Schulen mit eingeschränktem Präsenzunterricht auf fast 100% an. Erst zum Ende des Schuljahres

fiel dieser Anteil wieder auf Werte unter 10 %. Ähnliches galt auch für alle anderen Bildungsinstitutionen, von der Kita über Angebote zur Berufsorientierung, der Lehre an Hochschulen bis hin zu den Angeboten von Bibliotheken und Volkshochschulen.

Es gab in Schulen und Kindertageseinrichtungen immer wieder organisatorische Anpassungen an das Infektionsgeschehen, die Lehr- und pädagogische Fachkräfte, Eltern sowie Kinder und Jugendliche vor neue Herausforderungen gestellt haben. Aber auch die anderen Bildungsakteure mussten ihre Arbeit immer wieder neu justieren und den gerade geltenden Gegebenheiten und Regelungen anpassen. Gleichzeitig ist in vielen Einrichtungen ein deutlicher digitaler Schub erkennbar. Die erforderliche Auseinandersetzung mit digitalen Lehr- und Lernformen hat entsprechende Entwicklungen begünstigt.

ERFOLGSERLEBNISSE KREIEREN
 MITEINANDER
 WACHSEN
 BEWÄHRTES IN FRAGE STELLEN
 WIDERSTÄNDEN FLEXIBEL BEGEGNEN
 INNOVATIVE ANTWORTEN FINDEN
DIGITALE FORMATE
KOMMUNIKATION
 SCHEITERN ZULASSEN
 WANDEL MEISTERN
 KOMPLEXITÄT KREATIV GESTALTEN
 PERSPEKTIVEN INTERDISZIPLINÄR VERNETZEN
 NEUE WEGE SUCHEN

PRÄSENZ-, WECHSEL- UND DISTANZUNTERRICHT NACH SCHULFORMEN
 NRW, Schuljahr 2020/2021 (bis Juni 2021)



LEGENDE:
 PRÄSENZUNTERRICHT
 WECHSELUNTERRICHT
 DISTANZUNTERRICHT
 FERIEN

Eigene Darstellung auf Grundlage von:
 Coronabedingte Maßnahmen nach Schulformen in NRW: Kultusministerkonferenz, "Schulstatistische Informationen zur Covid-19-Pandemie. Aktuelle landesspezifische Schulorganisation", Stand 21.06.2021, <https://www.kmk.org>, eigene Ergänzungen auf Grundlage von Pressemitteilungen des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Psychosoziale Folgen von Corona

Insbesondere soziale Kontakte haben in den vergangenen Monaten gelitten. So zeigt eine Studie des Deutschen Jugendinstituts, dass die große Mehrheit der Kinder und Jugendlichen in Deutschland (ca. 90%) im letzten Jahr deutlich weniger Zeit mit ihren Freunden verbracht haben. Ein Befund, der darauf verweist, dass gerade selbstgewählte soziale Kontakte in den zurückliegenden Monaten oft zu kurz gekommen sind.

Auch im Bildungsbüro ist diese Erkenntnis in den Fokus gerückt. So ist im Juni die Veranstaltungsreihe „Schule im Kontext der Pandemie“ gestartet, deren ersten beiden Veranstaltungen im Juni / Juli stattgefunden haben. Diese Reihe verfolgt das Ziel, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte für die psychosozialen Folgen von Corona auf die Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren und in Workshops Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Auch der Koordinationskreis Schulaufsicht - Jugendämter hat sich mit diesem Themenkomplex beschäftigt und gemeinsam Wege in den Blick genommen, wie Kinder und Jugendliche sowohl durch Schule als auch durch Angebote der Jugendarbeit gut begleitet werden können.

Ausgleich von Lernrückständen

Bezüglich der Auswirkungen der Pandemie auf die Lernfortschritte liegen sehr unterschiedliche Befunde vor. Insgesamt lassen sich Lerndefizite erkennen. Wie stark diese sind und wie stark der Einfluss sozioökonomischer Faktoren ist, unterscheidet sich jedoch von Studie zu Studie stark. Da die Lernstandserhebungen gegenwärtig ausgesetzt sind, werden hier kurzfristig keine genaueren Ergebnisse erwartet.

Wie in dieser Lage eine gute Unterstützung der Schülerinnen und Schüler gelingen kann, ist also umso mehr von den Verantwortlichen vor Ort abhängig. Von Land und Bund wurden Förderprogramme unter dem Sammelnamen „Extra-Zeit zum Lernen“ für außerschulische Lernangebote aufgelegt, die in der Regel von den Schulträgern abgerufen werden können.

Seitens des RBN wurden die Schulen über diese Förderprogramme informiert. Auch der Schulträgerarbeitskreis, in dem alle 24 kreisangehörigen Kommunen und der Kreis zusammenkommen, hat die Möglichkeiten zusätzlicher Lernangebote, die oft auch von Trägern der Jugendhilfe oder des Offenen Ganztags angeboten werden, diskutiert. Die Schulträger im Kreis Steinfurt sind sich ihrer Verantwortung bewusst und suchen gemeinsam mit ihren örtlichen Schulen nach guten und individuell passenden Lösungen.

Wege in die Ausbildung

Coronabedingt fehlten für viele Schülerinnen und Schüler die Möglichkeiten, Berufsfelderkundungstage und Praktika in einem Betrieb durchzuführen. Im Übergang in eine Ausbildung hat sich in den vergangenen Jahren jedoch gezeigt, dass es gerade die Einblicke in die Praxis von Unternehmen sind, die Schülerinnen und Schülern eine gute Orientierung für ihre Entscheidung in Bezug auf eine mögliche Ausbildung bieten. Das war in diesem Jahr nur eingeschränkt möglich und erschwerte dadurch den Kontakt zwischen Betrieben und Schule.

Diese Herausforderung haben die Bildungsakteure im Kreis Steinfurt in den Blick genommen. So wurde im August 2020 eine erste Sondersitzung der KAOA-Steuergruppe durchgeführt, in der die beteiligten Partner ihre Unterstützungs- und Beratungsangebote enger miteinander verzahnt haben.

Im Frühjahr 2021 hat die Kommunale Koordinierungsstelle in Abstimmung mit der Schulaufsicht und der Agentur für Arbeit einen Unterstützungsprozess initiiert. Ziel dieses Prozesses ist es, die vorhandenen Beratungsangebote an die Schülerinnen und Schüler heranzutragen, da gewohnte Formate teilweise nicht stattfinden konnten. So konnten Schülerinnen und Schüler, die noch keine Anschlussperspektive hatten, zeitnah durch gezielte Beratung unterstützt werden. Auch dauerhaft ein lohnenswerter Ansatz!

HERAUSFORDERUNGEN IM BILDUNGSBÜRO

Umgang mit reduzierten Ressourcen

Der Krisenstab des Kreises Steinfurt hat mit hohem Personaleinsatz viele Herausforderungen in der Krise bewältigt. Von Kontaktnachverfolgung bis Impfzentrum reicht das Spektrum der Aufgaben des Kreises. Viele Kolleginnen und Kollegen haben im Krisenstab mitgearbeitet und tun dies immer noch. So auch Personal aus dem Bildungsbüro. Dadurch standen im Bildungsbüro weniger Ressourcen für die Netzwerkarbeit zur Verfügung. Gleichzeitig hatten sich auch bei Bildungspartnern in der Region Arbeitsprioritäten verschoben.

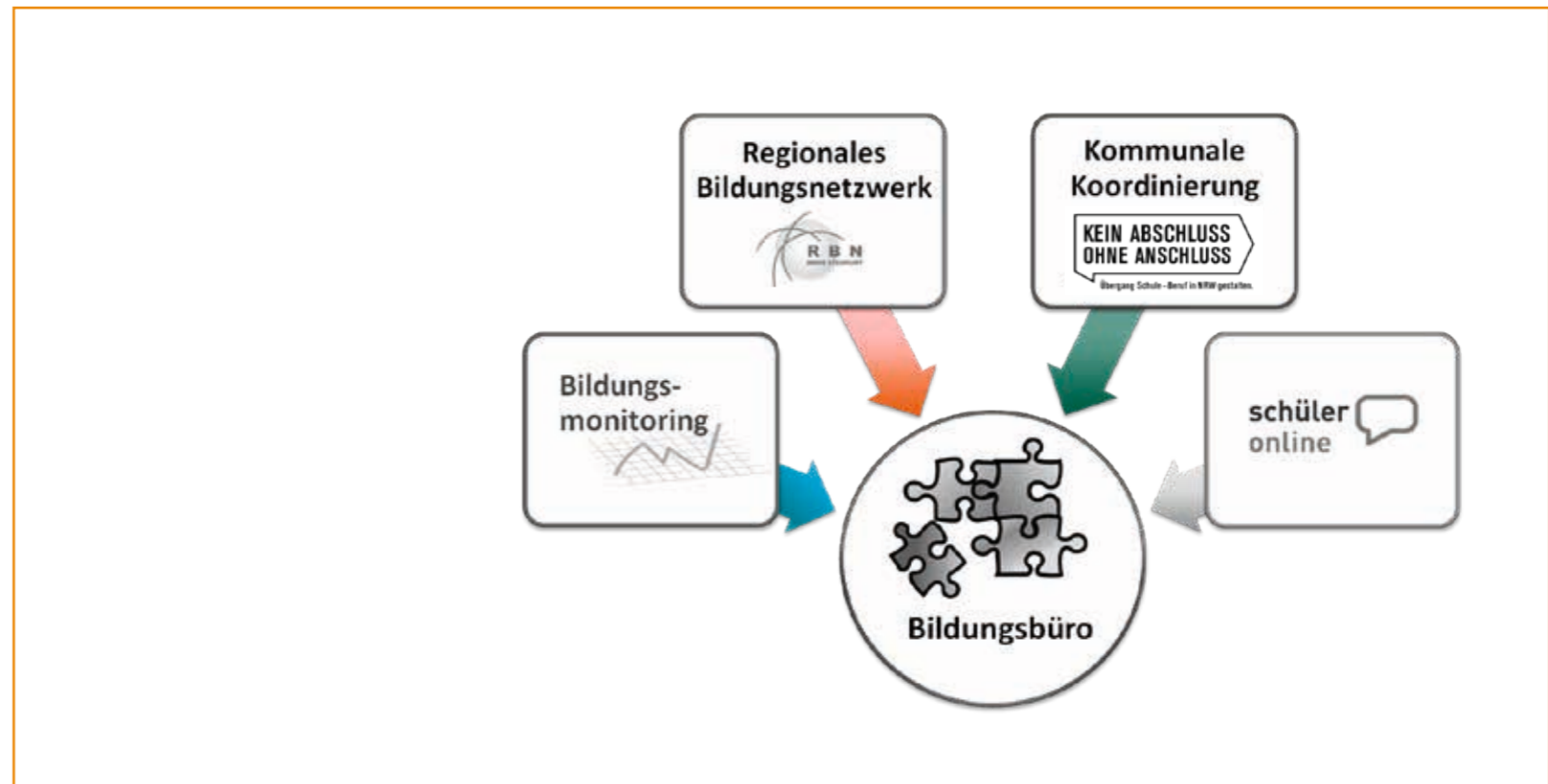
Digitale Sitzungen und Veranstaltungen

Für die aktuellen Themen wurden vertraute und bewährte Veranstaltungs- und Kommunikationsformate ersetzt, da Treffen in Präsenz aufgrund der Kontaktbeschränkungen und der gesundheitlichen Gefährdung in weiten Teilen nicht möglich waren. Das Team des Bildungsbüros hat sich schnell und umfassend mit den digitalen Veranstaltungs- und Austauschmöglichkeiten vertraut gemacht und die vorhandenen technischen Möglichkeiten zur Umsetzung von Unterstützungsangeboten genutzt. Fast wichtiger als die Frage „Wie geht’s?“ war im vergangenen Jahr bei den digitalen Veranstaltungen die Frage nach einer stabilen WLAN-Verbindung.

Auch wenn viele den persönlichen Kontakt doch vermissen, haben die digitalen Formate im Flächenkreis durchaus Vorteile. Man kann sich „schnell mal eben“ zu offenen Fragen austauschen, teilweise lange Anfahrtswege entfallen. So kristallisieren sich auch die Chancen heraus, die die Situation mit sich bringt. Das Bildungsbüro wird künftig einen Mix aus Präsenz- und digitalen Veranstaltungen anstreben, um möglichst viele Bildungsakteure zu erreichen. Insofern bedeutet die Krise auch gleichzeitig einen Schub für die Digitalisierung in Bildung und Netzwerkarbeit.

Netzwerkarbeit auf Distanz

Ein besonderes Augenmerk lag im letzten Schuljahr für das Bildungsbüro auf der Fortsetzung der Netzwerkarbeit. Netzwerkarbeit lebt von der Begegnung, von vertrauensvollen Arbeitsbeziehungen und davon, dass man sich kennt. Gerade wenn der persönliche Austausch durch Online-Veranstaltungen erschwert wird, ist es umso wichtiger, gut mit den Partnern im Gespräch zu bleiben.



SCHULTRÄGERARBEITSKREIS

ÜBERMITTAGS- UND GANZTAGSANGEBOTE AN GRUNDSCHULEN ALS AUFGABE IM SCHULTRÄGERARBEITSKREIS

Zusammen mit den Verantwortlichen aus den kreisangehörigen Kommunen hat sich das Bildungsmonitoring im Bildungsbüro mit dem Thema Ganztags- und Übermittagsangebote an den Grundschulen im Kreis Steinfurt beschäftigt. Im Rahmen des regelmäßig stattfindenden „Schulträgerarbeitskreises“ wurden die aktuelle Lage und der zukünftige Bedarf in den Blick genommen.

Ausschlaggebend dafür war der möglicherweise ab 2026 bestehende Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an Grundschulen. Um diese Herausforderung qualitativ wie quantitativ bestmöglich zu meistern, wurde zunächst die gegenwärtige Lage betrachtet. Zum Austausch über mögliche Qualitätsstandards für die Ganztagsbetreuung wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, welche die verschiedenen Aspekte von der Qualifikation des Personals bis zur räumlichen Ausstattung betrachtet. Daneben wurde auch die zahlenmäßige Nutzung der Ganztags- und

Übermittagsbetreuung an den Grundschulen im Kreis Steinfurt untersucht. Gegenwärtig (Schuljahr 2020/21) nutzt etwa die Hälfte der Grundschul Kinder im Kreis ein Angebot der Ganztags- oder Übermittagsbetreuung. Die Nutzung in den einzelnen Kommunen fällt jedoch sehr unterschiedlich aus. Sie liegt im Minimalfall bei 12% und im Maximalfall 75% der Grundschul Kinder. Der Durchschnitt für den gesamten Kreis Steinfurt liegt bei 50%.

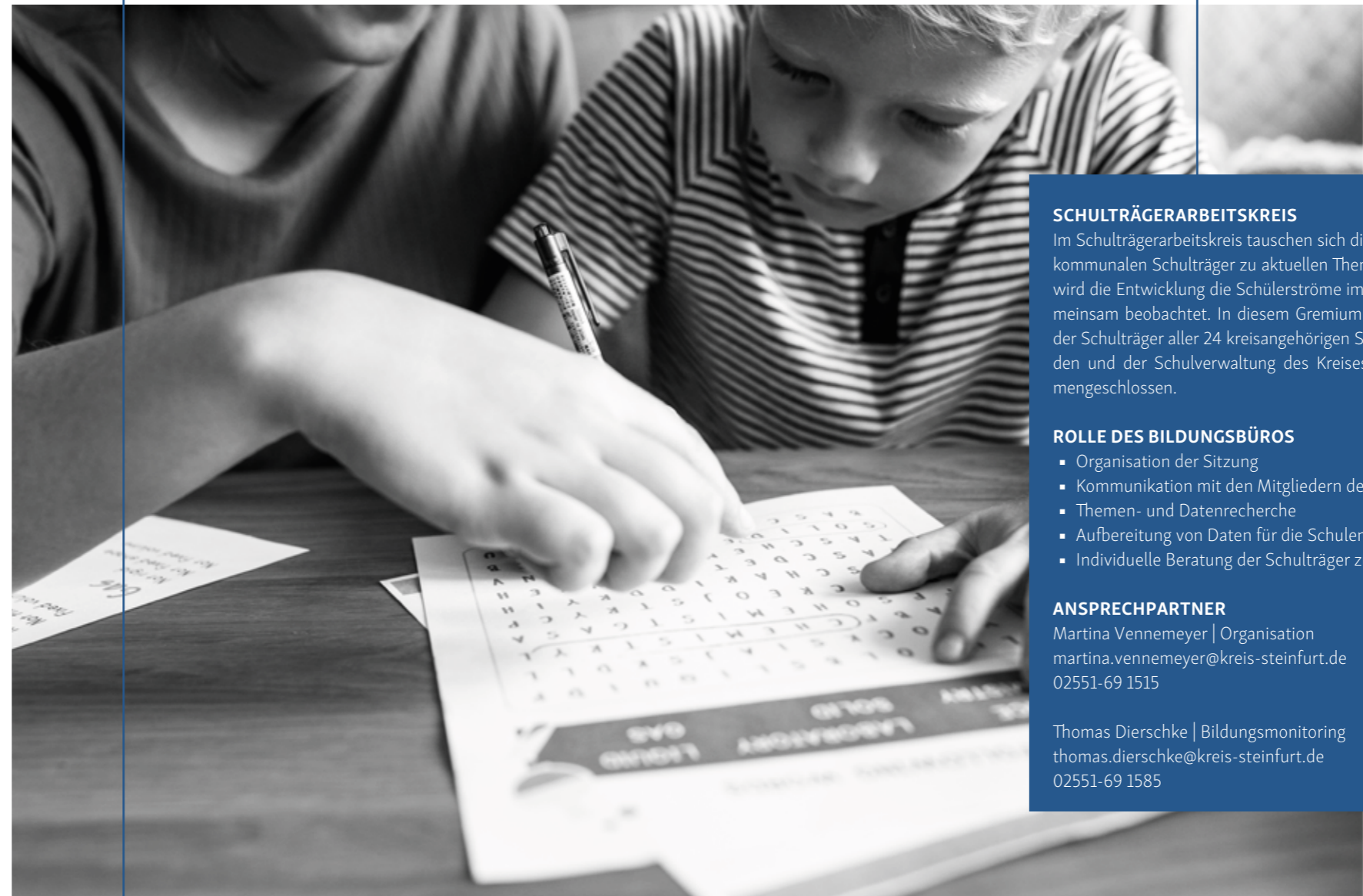
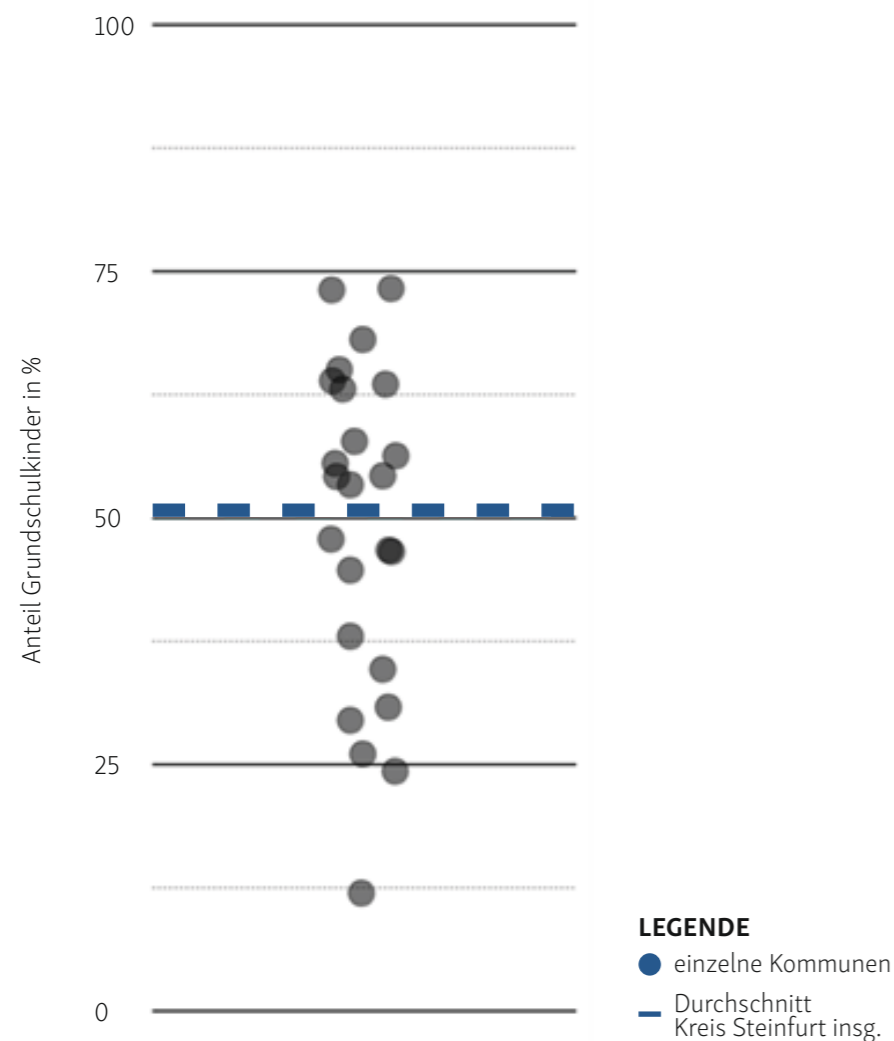
Die Zahlen treffen keine Aussage über die Quantität des Angebots in Relation zum bisherigen Bedarf, sondern bilden lediglich die derzeitige Nutzungsquote ab. Aus diesen Zahlen lassen sich weder Rückschlüsse auf ungedeckte Bedarfe noch auf die Qualität des Ganztagsangebotes ableiten.

Wie sich die Nachfrage nach Ganztagsbetreuung an den Grundschulen entwickeln wird, ist gegenwärtig noch schwer abzuschätzen. Um das Angebot bestmöglich an den zukünftigen Bedarf im Kreis Steinfurt anzupassen, wurde mit der Erstellung einer gemeinsamen Datenbasis begonnen. Diese soll eine Grundlage für die zukünftige Planung der Ganztagsangebote sein und ein umfassendes und verlässliches Bild der jeweils aktuellen Lage vermitteln.

Thomas Dierschke

GRUNDSCHULKINDER IN ÜBERMITTAGS-/GANZTAGSBETREUUNG IM KREIS STEINFURT SCHULJAHR 2020/2021

Quelle: it.nrw, eigene Berechnung



SCHULTRÄGERARBEITSKREIS

Im Schulträgerarbeitskreis tauschen sich die Vertretungen der kommunalen Schulträger zu aktuellen Themen aus. Weiterhin wird die Entwicklung der Schülerströme im Kreis Steinfurt gemeinsam beobachtet. In diesem Gremium sind Vertretungen der Schulträger aller 24 kreisangehörigen Städte und Gemeinden und der Schulverwaltung des Kreises Steinfurt zusammengeschlossen.

ROLLE DES BILDUNGSBÜROS

- Organisation der Sitzung
- Kommunikation mit den Mitgliedern des Arbeitskreises
- Themen- und Datenrecherche
- Aufbereitung von Daten für die Schulentwicklung
- Individuelle Beratung der Schulträger zur Datenlage

ANSPRECHPARTNER

Martina Vennemeyer | Organisation
martina.vennemeyer@kreis-steinfurt.de
02551-69 1515

Thomas Dierschke | Bildungsmonitoring
thomas.dierschke@kreis-steinfurt.de
02551-69 1585

SEXUALISIERTE GRENZVERLETZUNGEN

Das RBN lud im April 2021 zu einer zweiteiligen digitalen Veranstaltung zum Thema „Sexualisierte Grenzverletzungen über soziale Medien in Schule und Freizeit“ ein.

Der Gedanke, sich dieser aktuellen Thematik anzunehmen und ein informatives Angebot für Lehrerinnen und Lehrer und pädagogische Fachkräfte zu machen, entstand im RBN-Arbeitskreis Gewaltprävention/Krisenintervention. Im Austausch der Mitglieder des Arbeitskreises, die aus unterschiedlichen Institutionen, wie Schule, Kirche, Jugendamt, Schulberatungsstelle und Polizei stammen, zeigte sich schnell eine Einigkeit über die große Relevanz der Thematik. Während der Planung der konkreten Veranstaltung wurde deutlich, dass deren Zielsetzung neben einer umfassenden Erklärung der Phänomene sowie der rechtlichen Aspekte auch in der Vorstellung schulischer Präventionsmaßnahmen liegen sollte. Die daraus resultierende Zweiteilung in theoretischen Input und praktische Handlungsmöglichkeiten legte schnell auch die Organisation einer zweiteiligen Veranstaltung von jeweils 2,5 Stunden nahe. Diese fand aufgrund der Coronamaßnahmen digital über die Kommunikationsplattform Zoom statt.

Die Vielzahl der Anmeldungen (die Teilnehmerbegrenzung von 80 Personen wurde erreicht) und die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigten nicht nur das große Interesse an der Thematik, sondern auch die sehr gute Akzeptanz von Onlineveranstaltungen wie dieser.

Der erste Teil der Veranstaltung beinhaltete zwei moderierte Vorträge mit anschließender Fragerunde. Die Sozialpädagogin und Fachberaterin für Psychotraumatologie Daniela Stöveken definierte zunächst sexualisierte Grenz-

CYBER-GROOMING

Grooming bedeutet, pflegend und steht metaphorisch für das subtile Annähern von Tätern an Kinder und Jugendliche. Cyber-Grooming bezeichnet die Anbahnung von sexualisierter Gewalt im Internet.

Tatorte von Cyber-Grooming:

Online-Plattformen (z. B. YouTube), soziale Netzwerke (z. B. Instagram) und Online-Spiele/Gamingplattformen (z. B. Fortnite)

verletzungen, wie z.B. Grooming und Sexting und zeigte die Bandbreite der Problematik auf. Vielfach bejaht wurde nach diesem Vortrag die Äußerung eines Teilnehmers, der es als sehr gewinnbringend empfand, die vielen unterschiedlichen Formen sexualisierter Grenzverletzungen nun einordnen zu können, um bei Auffälligkeiten auch besser handeln zu können.

Kriminalhauptkommissar Guido Wilke von der Kreispolizeibehörde Steinfurt referierte zur aktuellen Rechtslage und gab vielfältige Beispiele. Die Teilnehmerrunde bekam dabei hilfreiche Ratschläge zur Einordnung von Vorfällen und Handlungsmöglichkeiten. „Ich wusste gar nicht, wie genau die rechtlichen Bestimmungen im Bereich sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen aussehen“, so eine Teilnehmerin, „und ich bin froh, dass ich nun mit den vielen konkreten Beispielen einen besseren Einblick in die Gesetzeslage habe.“

Eine Woche später ging es im zweiten Teil der Veranstaltung um die didaktische Umsetzung des Themas im Unterricht oder in Projekten. Die Teilnehmenden erhielten von Christian Althoff, Gesamtschullehrer und Medienkoordinator, praktische Tipps und Handlungsweisen in konkreter Form im Bereich schulischer Medienerziehung und Prävention. Der Austausch und die Arbeit in Gruppen in Breakouträumen waren für die Teilnehmenden (in der Mehrzahl Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende, aber auch weitere Interessierte aus den Bereichen Sonderpädagogik, Schulseelsorge, Schulleitung und Schulaufsicht) hierbei besonders interessant. Eine Arbeitsgruppe äußerte am Ende dazu: „Wir konnten in der Diskussion unsere unterschiedlichen Blickwinkel in Bezug auf den Umgang mit dem Thema gut zusammenbringen und haben auch erkannt, wie wichtig gemeinsames Handeln ist.“

Die Ergebnisse der Arbeitsphasen, wie auch die vielfältigen Informationen zur Behandlung des Themas in Unterrichtssequenzen oder Projekten, wurden in einer digitalen Pinnwand gesammelt, welche weiterhin allen Teilnehmenden zur Verfügung steht. Die Evaluation der Veranstaltungen ergab in den ausgewählten Aspekten Relevanz und praktische Anwendbarkeit sowie Struktur und Organisation der beiden Veranstaltungen eine sehr positive Bewertung.

UMSETZUNG IN SCHULE: THEMENBEREICHE FÜR UNTERRICHT UND PROJEKTARBEIT

(STRAF)RECHT	MORALISCHE/ ETHISCHE EBENE		
CYBER-GROOMING	GESCHLECHTER-ROLLEN	SEXUALISIERTE SPRACHE	SEXUAL- PRAKTIKEN
LOVE SPEECH	CYBER-SICHERHEIT	PORNOGRAFIE	NO UND GO IN BEZIEHUNGEN
VIDEOSPIELE	YOUTUBE VORBILDER	SELBSTBILDNIS VON KÖRPER UND SEX	ANLAUFSTELLEN/ BERATUNG

ARBEITSKREIS GEWALTPRÄVENTION | KRISENINTERVENTION

Der Arbeitskreis will nicht nur auf Gewalt reagieren, sondern ihr präventiv begegnen. Gewaltprävention in Schulen erfordert langfristige, vorbeugende Arbeit in verschiedenen Bereichen, wie z.B. sicherer Umgang mit dem Internet. Dieser Grundgedanke spiegelt sich in der Thematik dieser Veranstaltungen wider.

KOOPERATIONSPARTNER

- Schulpsychologische Beratungsstelle
- Schulreferat der Ev. Kirchenkreise Steinfurt-Coesfeld-Borken und Tecklenburg
- Schulaufsicht für den Kreis Steinfurt
- Schulen im Kreis Steinfurt (Schulsozialarbeit, Lehrkräfte, Schulleitung)
- Jugend- und Familiendienst Rheine
- Jugendamt Stadt Greven
- Kreispolizeibehörde Steinfurt

ROLLE DES BILDUNGSBÜROS

- Organisation der Arbeitskreissitzungen
- Kommunikation mit den Mitgliedern des Arbeitskreises
- Recherche und Suche geeigneter Referentinnen und Referenten
- Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen (Präsenz und digital)
- Evaluation der Veranstaltungen

ANSPRECHPARTNERIN

Andrea Konjer | RBN
andrea.konjer@kreis-stiefurt.de
02551-69 1583



INKLUSIONSWERKSTATT

INKLUSION - GEHT DOCH!

Entspannte Atmosphäre im Veranstaltungsraum im Bioenergiepark in Saerbeck, Kaffee, Kekse, ein bunter Mix aus Tassen - hier ist die Inklusionswerkstatt des Kreises Steinfurt zu Hause. Martina Vennemeyer, Leiterin des Bildungsbüros, begrüßt ihre Interview-Gäste. Trotz Abstand und Masken ist die Begrüßung herzlich, das Gesprächsklima offen und einladend.

Und schon sind sie sofort mitten drin im Gespräch. Ihre Gesprächspartner sind:

- Barbara Hilverling, Lehrerin für Sonderpädagogik an der Anne-Frank-Realschule in Greven und Mitglied des pädagogischen Teams der Inklusionswerkstatt
- Christoph Koenen, Schulleiter der Kardinal-von-Galen-Grundschule in Rheine
- Karin Rutemöller, Lehrerin an der Wilhelm-Grundschule in Emsdetten
- Vera Tegtmeier, Lehrerin für Sonderpädagogik an der Maximilian-Kolbe-Gesamtschule in Saerbeck, Leiterin des pädagogischen Teams der Inklusionswerkstatt

Was mich zunächst interessiert ist: Warum und wie haben Sie eigentlich Kontakt zur Inklusionswerkstatt aufgenommen?

Koenen (lacht): Da hat der Zufall ordentlich geholfen. Wir hatten einen Schüler, an den wir in der Schule nicht so recht rankamen. Wir wussten nicht genau, wo das Problem liegt und konnten leider nicht auf die Mitarbeit der Eltern bauen, die Angst vor der Stigmatisierung ihres Kindes hatten. Wir konnten zwar auffälliges Verhalten beobachten, waren aber nicht sicher, wo der genaue Unterstützungsbedarf liegen könnte. Und dann hatten die Eltern eine Bekannte, die wiederum Vera Tegtmeier von der Inklusionswerkstatt kannte. Dadurch kam der Kontakt zustande.

Rutemöller: So ähnlich war es bei uns auch. Auch bei unserem Schüler war die Einschätzung schwierig, warum er sich nicht ausdrücken konnte, wo genau also die Ursache für die beobachteten Defizite in der Sprachentwicklung liegen. Liegt eine Sprachbehinderung vor? Sind mangelnde Deutschkenntnisse oder Schwierigkeiten in der zu Hause gesprochenen Muttersprache die Ursache für die Probleme? Irgendwann wusste ich nicht mehr weiter und habe angefangen im Internet zu suchen. Dort bin ich auf die Inklusionswerkstatt gestoßen.

Wie haben Sie Ihre Anliegen denn in der Inklusionswerkstatt klären können?

Rutemöller: Ich bin im Rahmen einer digitalen Beratung sofort an die richtigen Ansprechpartnerinnen und die entsprechende Sprachdiagnostik verwiesen worden. Die dann hinzugezogene Fachberaterin Sprache hat im Unterricht hospitiert. Mit der ganzen Klasse haben wir einen Sprechtest durchgeführt, der nicht auf Unterrichtsinhalten, sondern auf einem allgemeinen Sprachverständnis basiert. So wurde der betroffene Junge nicht aus der Klasse hervorgehoben - und den anderen Kindern schaden solche Übungen ja auch nicht.

Koenen: Auch bei uns hat die entsprechende Fachberatung eine große Rolle gespielt. Entscheidend dafür, dass wir das Vertrauen der Eltern gewinnen konnten, war aber sicherlich auch, dass wir eine neutrale Vermittlerin in den Prozess eingeschaltet hatten, einen Ort wie die Inklusionswerkstatt hatten, der eben nicht Schule oder Zuhause war. Das hat dazu geführt, dass die Eltern erkennen konnten, dass es uns um die Förderung ihres Kindes geht und nicht etwa darum, den Jungen loszuwerden.

Tegtmeier: Das ist ein entscheidender Punkt. Wir sind eine neutrale Stelle, sind rund um inklusive Fragestellungen gut aufgestellt und im Kreis Steinfurt gut vernetzt und können da ansetzen, wo der Schuh zunächst am meisten drückt.

Koenen: In unserem Fall war das eine dezidierte Förderplanung, die die Ziele klar kommuniziert und kleinschrittig verfolgt. Und vor allem haben wir gelernt, individuell ausgewähltes Material zur Unterrichtsdifferenzierung einzusetzen.

Rutemöller: Auch wir haben mittlerweile ein Ergebnis. Das Kind benötigt logopädische Begleitung und möglichst Zeit, z.B. indem es noch ein Jahr länger in der Schuleingangsstufe verbleibt. Unser großer Gewinn zum jetzigen Zeitpunkt ist, dass wir Klarheit über die Ursache der Schwierigkeiten haben.



Barbara Hilverling

Hilverling: Hier geht es immer um den individuellen Ansatz. Dazu habe ich auch noch ein Beispiel aus dem Gemeinsamen Lernen an einer weiterführenden Schule. In einer siebten Klasse steht in Biologie Genetik und Sexualität auf dem Lehrplan. Der Lehrer unterrichtet in der betreffenden Klasse unter anderem auch ein inklusiv beschultes Mädchen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Wie soll das gehen? Er überlegt, das Mädchen während dieser Unterrichtseinheit anderweitig zu beschäftigen, bespricht das aber doch noch mal mit der Lehrerin für Sonderpädagogik, die ebenfalls an der Schule unterrichtet. Darüber kommt der Kontakt zur Inklusionswerkstatt zustande. Mit klaren altersgerechten Materialien haben wir gemeinsam eine gezielte Einzelförderung erarbeitet, die dann auch eine Lehrerin für Sonderpädagogik parallel zum Bio-Unterricht der restlichen Klasse durchgeführt hat. Im Ergebnis hat die Klasse Genetik gebüffelt und die Schülerin hat gelernt, was während der Pubertät in ihrem Körper passiert, wie Geschlechtsverkehr funktioniert und dass man davon schwanger werden kann.



Vera Tegtmeier

Tegtmeier: An den geschilderten Beispielen kann man gut erkennen, worauf es bei uns ankommt: Beratung und Austausch. Das Team der Inklusionswerkstatt kommt mit seinen Stunden auf eine volle Lehrerstelle. So haben wir die Zeit, Lehrkräfte individuell bei ihren Fragen begleiten zu können. Sicherlich kommt uns auch unsere gute Vernetzung in die Inklusionslandschaft in der Region zugute. Wir kennen für alle Fragen die passenden Ansprechpersonen und fungieren so auch als Lotsen. In unserem mittlerweile recht umfangreichen Materialfundus verbergen sich viele praktische Arbeitshilfen, Arbeitsblätter und Unterstützung zu Themen wie Nachteilsausgleich, Antragsverfahren AO-SF (Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung),

Inklusions WERKSTATT

INKLUSIONSWERKSTATT

Ziel der Inklusionswerkstatt ist es insbesondere Lehrkräfte, die im Gemeinsamen Lernen tätig sind, bei der Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts praxisnah und schnell zu unterstützen.

ANSPRECHPARTNERIN

Vera Tegtmeier, pädagogische Leitung
Telefon: 02574 / 33 99 99 3
Email: info@inklusionswerkstatt.de
Homepage: www.kreis-steinfurt.de/ikw

THEMEN

Beratung und Unterstützung finden Sie grundsätzlich zu allen Fragen rund um das Thema Inklusion, wie z.B.

- Netzwerkarbeit, Ansprechpartner
- Rechtliche Grundlagen und Fristen
- Teamkontrakt, GL-Konzept, Zeugnis, spezifische Fragen zu den Förderschwerpunkten, Fallbesprechung, Diskussionen/
- Arbeitshilfen

ANGEBOT DER INKLUSIONSWERKSTATT

- Raum für Austausch
- Workshops und Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen
- Individuelle Beratung, auch digital
- Fallbesprechungen
- Hilfen z.B. bei der Erstellung von Förderplänen
- Präsenzbibliothek mit Lehrwerken, differenzierende Materialien und Grundlagenliteratur
- Austausch über Rollenverständnis im inklusiven Setting

ARBEITSPLÄTZE VOR ORT

Die Inklusionswerkstatt bietet mit zwei Lese- und zwei Arbeitsplätzen und der notwendigen medialen Ausstattung die Möglichkeit, vor Ort in der Bibliothek in Ruhe an der eigenen Unterrichtsentwicklung zu arbeiten.

INKLUSIONSWERKSTATT

Leistungsbewertung und - ganz wichtig: wir zeigen den Kolleginnen und Kollegen vor Ort, wie man z.B. individuelle Förderpläne erstellt, die nicht einfach nur mehr Arbeit machen und für die Akte geschrieben werden, sondern solche, die tatsächlich das Unterrichten im Alltag erleichtern und wirkliche Förderung ermöglichen!

Koenen und Rutmöller (quasi gleichzeitig): Das stimmt!

Was hat sich durch die Beratung in der Inklusionswerkstatt verändert? Welche Auswirkungen hat das für Ihre Arbeit in der Schule?

Koenen: In dem von mir geschilderten Fall hat sich das Kind gut auf die Arbeit nach dem Förderplan einlassen können, die Eltern arbeiten gut mit. Von „Ich kann das nicht!“ haben wir einen Motivationsschub hin zu „Wenn ich etwas übe, kann ich das!“ hinbekommen, der bei dem Kind zu einem gesteigerten Selbstbewusstsein beigetra-



INKLUSIONSWERKSTATT

Die Inklusionswerkstatt ist ein Kooperationsprojekt zur Unterstützung von Lehrkräften bei der Umsetzung von individueller Förderung im Rahmen heterogener Lerngruppen und im Gemeinsamen Lernen.

KOOPERATIONSPARTNER

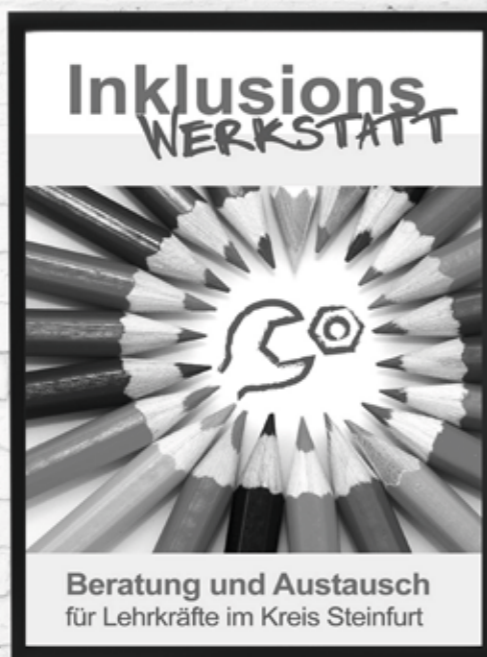
- Bezirksregierung Münster
- Schulamt für den Kreis Steinfurt mit Schulaufsicht und Inklusionsfachberatung
- Pädagogisches Team der Inklusionswerkstatt
- Gebäudemanagement des Kreises Steinfurt und die Gemeinde Saerbeck

ROLLE DES BILDUNGSBÜROS

- Organisation des Bürobetriebs
- Abstimmung der Nutzung von Räumlichkeiten
- Abstimmung der inhaltlichen Schwerpunkte in Kooperation mit der zuständigen Schulaufsicht, den Inklusionsfachberatungen, dem Team der Inklusionswerkstatt und dem Regionalen Bildungsnetzwerk

ANSPRECHPARTNERIN

Martina Vennemeyer | RBN
martina.vennemeyer@kreis-steinfurt.de
02551-69 1515



gen hat. Jetzt ist der Junge in der vierten Klasse und wird die Empfehlung zum Besuch der Realschule bekommen.

Rutmöller: Wir haben eine erste Etappe auf dem Weg geschafft. Es ist unglaublich entlastend, dass jemand da ist, der zuhört, delegieren kann und umfangreiche Hilfe organisiert. Für mich ist der Weg zur Inklusionswerkstatt künftig ein ganz selbstverständlicher, um mir Beratung, Austausch und konkrete Anregungen zu holen.

Koenen: Die Arbeit an dem konkreten Einzelfall hat mir als Schulleiter gezeigt, dass hier ein Inklusions-Schatz zur Verfügung steht, den wir nun für unsere Schule heben wollen. Diese Expertise und Erfahrung haben wir in unserem Kollegium nicht, da wir auch keine Schule des Gemeinsamen Lernens sind. Trotzdem haben wir eine sehr heterogene Schülerschaft. Daher haben wir mit dem gesamten Kollegium bereits einen Workshop zum Thema Förderpläne unter der Leitung von Frau Tegtmeier mitgemacht.

Frau Tegtmeier, dann gebührt Ihnen an dieser Stelle das Schlusswort.

Tegtmeier: Es ist genau, wie Herr Koenen sagt. Der erste Kontakt entsteht meistens aufgrund eines konkreten Einzelfalls. Da unterstützen wir individuell und möglichst umfassend. Aber wir gehen auch vor Ort in die Schulen und bieten Workshops und Trainings zu verschiedenen Themen für das gesamte Kollegium an.

Und eins ist sicher: von informierten Lehrkräften, individualisiertem Unterricht und einem unterstützenden Classroom-Management profitieren nicht nur die Kinder mit Unterstützungsbedarf, sondern alle - Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte. Und dann können irgendwann vielleicht auch alle Beteiligten im Brustton der Überzeugung sagen: Inklusion? Geht doch!

Mit diesem Schlusswort bedanke ich mich für Ihre Offenheit, mit der Sie uns Einblicke in Ihre Erfahrungen und Ihre Arbeit in und mit der Inklusionswerkstatt gewährt haben und wünsche Ihnen alles Gute!

Martina Vennemeyer

WETTBEWERB „MEIN FORSCHERHEFT“

Was machen Kinder im Lockdown? Natürlich eifrig forschen, um einen tollen Preis zu gewinnen! Und das war gar nicht so einfach, denn insgesamt nahmen 38 Grundschul Kinder am Wettbewerb „Mein Forscherheft“ teil. Die Schülerinnen und Schüler führten zu Hause drei vorgegebene und zwei selbst ausgesuchte Experimente durch, dokumentierten sie in einem Forscherheft und veranschaulichten ihre Ergebnisse mit Fotos oder Zeichnungen.

Die Auswahl fiel der Jury schwer, aber nach Auswertung aller Hefte standen die Siegerinnen und Sieger fest. **Vincent Averbek** (Greven) gewann den 1. Preis, einen Experimentierkasten „Elektro & Co“. **Lea Hoberg** (Steinfurt) freute sich über den 2. Preis, einen Experimentierkasten „Mikroskop“. Und gleich 5 Forschende gewannen mit dem 3. Preis eine Trinkflasche der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“: **Marlene Haag, Greta Krümborg, Marina Löbbers, Vanessa Malysher und Jeremia Remke** (Rheine). Dazu gab es dann noch für jedes Kind eine Forscherurkunde und für den Heimweg ein Eis.

Die Preisverleihung fand coronakonform bei herrlichem Sonnenschein in kleinem Kreis auf der Terrasse des Kreishauses statt. Stolz präsentierten Lea Hoberg und Marina Löbbers dabei ihre selbst gewählten Experimente „Eine Kerze im Windschatten“ und „Ein Bär auf Tauchstation“.

Bei dem Experiment „Eine Kerze im Windschatten“ geht es um Luftströmung. Stellt man eine eckige Saftpackung vor eine brennende Kerze und pustet dann dagegen, brennt die Kerze problemlos weiter. Stellt man allerdings eine runde Flasche vor die Kerze und pustet, geht die Kerze aus. Grund dafür ist die Stromlinienform der Flasche, die dafür sorgt, dass die Luft sich teilt, um die Flasche herumgeleitet und die Kerze dann wieder trifft.

Das Experiment „Ein Bär auf Tauchstation“ geht der Frage nach, ob Gummibärchen tauchen können, ohne nass zu werden. Kapitän Gummibär geht in seinem

Teelicht-Boot unter der „Käseglocke“ trockenen Fußes auf Tauchstation und lässt das Wasser beim Eintauchen hochschwappen.

Natürlich erhielten alle anderen teilnehmenden Forscherinnen und Forscher auch eine Urkunde und einen Trostpreis, die ihnen in ihren Schulen überreicht wurden – unter großem Applaus ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler.

In Kooperation mit der Trainerin des Grundschul-Netzwerks Barbara Schulze-Mastrup wurden allen Grundschulen Informationen zu folgenden Experimenten geschickt: „Tanzende Rosinen“, „Das bunte Schwarz“ und „Naturfarben“.

Um auch jüngeren Kindern die Möglichkeit zum Forschen zu geben, wurden diese Experimente zeitgleich auf der Yan-go-Seite der Westfälischen Nachrichten und auf der Homepage des Regionalen Bildungsnetzwerks veröffentlicht.

Dieser Wettbewerb ist für uns etwas sehr Außergewöhnliches, weil die Teilnehmenden nicht die Lehrkräfte waren, die normalerweise unsere Workshops besuchen und anschließend mit den Schülerinnen und Schülern forschen, sondern hier wurden die Kinder selbst zum Forschen ermuntert. Gerade in dieser besonderen Zeit des Distanzlernens bietet so ein Wettbewerb mit praktischen Experimenten eine willkommene Abwechslung im Alltag der Kinder – und auch der gesamten Familie.

Rita Kolvenbach



www.haus-der-kleinen-forscher.de

HAUS DER KLEINEN FORSCHER

Mädchen und Jungen durch forschendes Lernen stark machen für die Zukunft - das ist das Ziel der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Nachhaltiges Handeln im MINT*-Bereich wird den Kindern durch praktisches Forschen - meist mit Alltagsgegenständen - vermittelt.

Dazu erwerben die Lehr- und pädagogischen Fachkräfte in Workshops zu den unterschiedlichen Themenbereichen das notwendige inhaltliche und didaktische Know-How für die Umsetzung im Schul- und OGS-Alltag. Neben den Grundschulen, die durch das RBN betreut werden, setzen auch viele Kindertageseinrichtungen das Projekt unter Koordination des Kreisjugendamtes um.

* Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

KOOPERATIONSPARTNER

- Kompetenzteam Kreis Steinfurt
- Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ in Berlin
- Jugendamt Kreis Steinfurt
- Medienzentrum Kreis Steinfurt
- Adelheid Windmüller Stiftung
- zdi-Zentrum Kreis Steinfurt
- Inklusionswerkstatt im Bioenergiepark Saerbeck
- Lehrkräfte / Schulen / Schulaufsichten
- PhänomexX

ROLLE DES BILDUNGSBÜROS

- Planung, Organisation und Durchführung des Wettbewerbs einschl. der Feier zur Preisverleihung
- Absprachen mit der Trainerin bzgl. der Experimente

ANSPRECHPARTNERIN

Rita Kolvenbach | RBN
rita.kolvenbach@kreis-steinfurt.de
02551-69 1584



ARBEITSKREIS SCHULSOZIALARBEIT

Schulsozialarbeit lebt vom persönlichen Umgang mit Schülerinnen und Schülern. Diese Arbeit ist besonders wichtig im Distanzlernen, in einer Zeit, die durch wenige Kontakte geprägt ist. Auch zwischen den jungen Menschen fehlte, insbesondere während der Lockdown-Phasen, häufig der Austausch.

Die Mitglieder des Arbeitskreises beschäftigten sich daher im letzten Schuljahr u.a. mit der Frage, welche alternativen Lösungen es zur Schulsozialarbeit in Präsenz gibt. Sie entwickelten gemeinsam einen Pool mit Best-Practice-Beispielen. Diese wurden in ein für alle Schulsozialarbeitenden im Kreis Steinfurt zugängliches Dokument eingetragen. Schnell kamen viele gute Ideen zusammen, so dass ein großer Pool entstand.

Aufgeführt wurden nicht nur Spaziergänge, Telefonanrufe und Videosprechstunden, sondern z.B.:

- für Grundschulen: eine Bastelaktion, die die Kinder zuhause durchführen konnten
- für die Jahrgangsstufen 5 – 7: online Spiele-Meetings, bei denen z.B. Stadt-Land-Fluss, Montagsmaler oder Brettspiele gespielt wurden
- für die Jahrgangsstufen 8 – 10: eine Minecraft-Arbeitsgemeinschaft
Minecraft ist ein Computerspiel, das mit einem großen Lego-Baukasten vergleichbar ist – die Schülerinnen und Schüler haben dadurch die Möglichkeit, Vorschläge für die Neugestaltung der Schule, z.B. den Pausenhof, die Ruheräume und die Mensa einzubringen.
- für die Jahrgangsstufen 11 – 13: das Projekt „Quasselstrippe“
Bei dem Projekt handelt es sich um ein Gesprächsangebot, bei dem die Schülerin/der Schüler das Thema bestimmt und sie/er ihren/seinen Namen nicht nennen muss.



In das Dokument wurden zudem Ideen wie die Sorgenstunde für Eltern, der Online Klassenrat und Vorschläge für Learning-Apps aufgenommen. Einige Schulsozialarbeitende führten auch das klassische Briefeschreiben wieder ein.

Besonders wichtig war diese Projekt- und Ideensammlung für alle während der Pandemie neu eingestiegenen Schulsozialarbeitenden, die gar keine Möglichkeit hatten, ihre Schülerinnen und Schüler in Präsenz kennenzulernen.

Die Austauschplattform soll dauerhaft angeboten und auch weiterhin intensiv genutzt werden. Manche Projekte eignen sich sicherlich auch zur Durchführung in Zeiten, in denen persönliche Begegnungen wieder stattfinden können.

Rita Kolvenbach

ARBEITSKREIS SCHULSOZIALARBEIT

Mitglieder im Arbeitskreis sind Vertretungen der Schulsozialarbeitenden aus verschiedenen Schulformen, der Leiter des Kreisjugendamts und eine Mitarbeiterin der Regionalen Schulberatungsstelle. Den Vorsitz hat ab dem 01.06.2021 wieder die Schulaufsicht Hauptschulen.

Die Mitglieder bereiten jährlich zwei Fachtagungen zu Themen vor, die für die Schulsozialarbeit wichtig sind. Dabei besteht immer auch die Möglichkeit zum Austausch.

KOOPERATIONSPARTNER

- Schulaufsicht Hauptschulen
- Jugendamt Kreis Steinfurt
- Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Steinfurt
- Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter

ROLLE DES BILDUNGSBÜROS

- Austausch mit Mitgliedern des Arbeitskreises Schulsozialarbeit
- Einrichtung und Pflege einer digitalen Pinnwand für die Zusammenstellung der Projekte
- Information an alle Schulsozialarbeitenden

ANSPRECHPARTNERIN

Rita Kolvenbach | RBN
rita.kolvenbach@kreis-steinfurt.de
02551-69 1584



BERUFSEINSTIEGSBEGLEITUNG

Weichen für die Zukunft zu stellen, kann eine große Herausforderung sein. Vor allem für Jugendliche, die vor dem Abschluss stehen. „Das Ziel ist klar: erst Schule, dann die Ausbildung. Der Weg dahin ist von Schüler zu Schüler unterschiedlich“, das weiß Christiane Rhode. Sie ist Berufseinstiegsbegleiterin bei Lernen Fördern e.V. und begleitet Schülerinnen und Schüler auf diesem Weg an der Hauptschule Tecklenburg und der St. Georg Hauptschule in Hopsten.

In der Regel arbeitet die Berufseinstiegsbegleitung, auch kurz „BerEb“ genannt, an Schule und bietet dort ihre regelmäßigen wöchentlichen Sprechstunden an. In den Schulen, an denen Rhode tätig ist, gibt es sogar einen Beratungsraum. In engem Austausch mit den Lehrkräften, der Studien- und Berufswahlkoordination (StuBo) und der Schulleitung bespricht sie, wann bzw. in welchem Unterrichtsfach die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler den Beratungstermin bei ihr wahrnehmen können. Für das Beratungsgespräch greift sie oft auf die Ergebnisse der Potenzialanalyse und die Erfahrungen aus den Berufsfelderkundungen (BFE) zurück. „Wenn ein BFE-Tag gut gelaufen ist, dann kann man gucken, ob dort ein Praktikum stattfinden kann. Das Praktikum ist ein wichtiges Glied, um Schüler und Betrieb zusammenzubringen. Im besten Fall bauen diese aufeinander auf oder können sogar zu einem Ausbildungsplatz führen“, so Rhode.



Christiane Rhode

Die erste Kontaktaufnahme mit den Teilnehmenden stellt oft eine Herausforderung in der BerEb-Arbeit dar. Man müsse für jeden einen passgenauen Weg finden, so Rhode. Bis man einen guten Draht hat, muss man einiges ausprobieren. Mit Beginn der Pandemie im vergangenen Jahr hat sich auch der Arbeitsalltag der Berufseinstiegsbegleitung geändert. Im ersten Lockdown stand die Kontaktaufnahme im Vordergrund.

Wenn die Corona-Schutzverordnung es zuließ, fanden Beratungsgespräche auch vereinzelt in der Schule oder in den Einrichtungsräumen von Lernen Fördern statt, berichtet Frau Klopmeier, Einrichtungsleiterin bei Lernen fördern e.V. in Ibbenbüren und Koordinatorin für die Be-

erEbs. Durch die Schulschließungen werden alternative Formate vom Telefonat bis hin zum Besuch im Garten genutzt. „Flexibilität ist angesagt. Eine Schülerin hat einen Hund und da haben wir uns zum Spaziergehen im Wald getroffen und dabei unsere Themen besprochen“, erzählt Rhode von ihren Erfahrungen. Ein anderer Kollege habe sich mit einem Jugendlichen an einer Bushaltestelle getroffen, ergänzt Frau Klopmeier.

Im zweiten Lockdown haben sich die Themen verändert. Frau Klopmeier beschreibt, dass sich eine Antriebslosigkeit bei einigen Jugendlichen ausmachen lasse. „Die Konzentration lässt nach. Mal geht es in die Schule, mal nicht. Die Berufsorientierung ist bei den Jugendlichen gerade nicht vorrangig. Mal findet ein Praktikum statt oder es wird verschoben oder unterbrochen. Auch der Schulalltag und die Struktur fehlt“, so Klopmeier. Hier ist vor allem wichtig, wieder Struktur in den Alltag der Schülerinnen und Schüler zu bringen. So werden zum Beispiel feste Termine zum Telefonieren verabredet oder auch Wochenpläne erarbeitet. Auch andere Alltagsthemen rücken in den Vordergrund. Zum Beispiel bekommt man einen Eindruck, wie das Lernen auf Distanz läuft und wo die Schwierigkeiten liegen. So gibt es Jugendliche, die sich den Laptop oder Computer mit vier Geschwistern teilen müssen. Manchmal müssen ältere Geschwister auf die Jüngeren aufpassen, weil die Eltern arbeiten.

Die Durchführung von Praktika ist während der Pandemie sehr unterschiedlich. So konnte beispielsweise eine Schülerin ihr Langzeitpraktikum in einer Pflegeeinrichtung bis zum Ende fortführen. Teilweise gab es einige Unterbrechungen, wenn z.B. die Corona-Lage angespannt war, dann ist die Schülerin ein paar Tage nicht gekommen. In kleineren Betrieben fiel dagegen wieder mehr aus. Mit der Ausweitung der Testmöglichkeiten war es den Jugendlichen dann teilweise wieder möglich, das Praktikum aufzunehmen.

„Das Langzeitpraktikum ist viel hilfreicher als ein zweiwöchiges Praktikum. Es bietet eine wichtige Struktur. Gerade für Schülerinnen und Schüler in der Abschlussklasse ist das super. So kann es sich ein Betrieb ohne den Schüler gar nicht mehr vorstellen“, so Rhode.

Manchmal zahlt es sich aus, das ursprüngliche Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Frau Rhode hatte eine Schülerin, die unbedingt Tierpflegerin werden wollte. Hier etwas Passendes zu finden, war sehr schwierig, da es im Kreis Steinfurt nicht so viele Angebote gibt. Nach langem Suchen sind sie auf eine Tierhandlung gestoßen, wo die Jugendliche auch mit Tieren arbeiten konnte. Sie konnte dort eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau machen. Das



war zwar nicht der ursprüngliche Plan, aber die Tierhandlung hat der Schülerin ein Angebot für Reptilien, die ihr Steckenpferd sind, in Aussicht gestellt. Das hat sie sehr gefreut.

Die Arbeit der BerEbs endet nicht mit dem Schulabschluss. Das wird auch am folgenden Beispiel deutlich. Ein Schützling wollte gerne Landwirt werden, aber durch seine gesundheitlichen Probleme eingeschränkt und hat nach dem Schulabschluss keinen Ausbildungsplatz gefunden. Dann ging es für ihn erst einmal weiter mit Plan B. Der Schüler hatte auch ein großes Interesse an landwirtschaftlichen Maschinen, daher lag die Berufsfachschule für Technik als weiterer Weg nahe. Doch der Traum, als Landwirt zu arbeiten, ließ ihn nicht los. Am Ende wurde seine Hartnäckigkeit belohnt, er fand zwei Ausbildungsplätze. Er entschied sich für den Ausbildungsplatz, der weiter weg war, was für ihn auch eine persönliche Weiterentwicklung bedeutete. Zwischenzeitlich hatte Christiane Rhode gedacht, dass sie ihn verlieren würden. Zu Beginn war die Zusammenarbeit schwierig. Aber er hat das Ziel nicht aus den Augen verloren und wurde mit seinem Traumberuf belohnt. „Es ist schön zu sehen, dass es trotzdem geklappt hat“, freut sich Rhode über den gelungenen Übergang ihres Schützlings.

Sara Morais Teixeira



© Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen,
Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Nordrhein-Westfalen




**KEIN ABSCHLUSS
OHNE ANSCHLUSS**

Übergang Schule - Beruf in NRW gestalten.



Lernen fördern
Bildung und Teilhabe

 **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit Rheine

BERUFSEINSTIEGSBEGLEITUNG

Das Programm der Berufseinstiegsbegleitung ist bei der Agentur für Arbeit angesiedelt. Es richtet sich an Jugendliche, bei denen es sich abzeichnet, dass sie Schwierigkeiten beim Schulabschluss oder dem Übergang in eine Berufsausbildung haben werden. Die Schülerinnen und Schüler können freiwillig am Berufseinstiegsprogramm teilnehmen. Den weiterführenden Schulen im Kreis Steinfurt stehen derzeit insgesamt 124 Plätze für die Betreuung von Jugendlichen durch die Berufseinstiegsbegleitung zur Verfügung. Diese verteilen sich auf 20 Schulen. Die teilnehmende Schule entscheidet sich, wer dieses Angebot erhält. Die ausgewählten Jugendlichen werden individuell im Berufsorientierungsprozess begleitet.

KOOPERATIONSPARTNER

- Agentur für Arbeit (Träger der Maßnahme, Finanzierung)
- Lernen Fördern e.V. (Durchführungsträger)
- Schulaufsicht
- Studien- und Berufswahlkoordination (StuBo) der Schulen

ROLLE DES BILDUNGSBÜROS

- Die Kommunale Koordinierungsstelle koordiniert die Platzverteilung in engem Austausch mit der Schulaufsicht und der Agentur für Arbeit.
- Sie organisiert zusammen mit der Agentur für Arbeit und der Schulaufsicht die Auftaktveranstaltung, zu der die Studien- und Berufswahlkoordination und die Schulleitungen der beteiligten Schulen sowie die Berufseinstiegsbegleitungen eingeladen werden.

ANSPRECHPARTNERIN

Sara Morais Teixeira | Kommunale Koordinierungsstelle
sara.morais.teixeira@kreis-stiefurt.de
02551-69 1580

DIGITALER STUBO-ZIRKEL

Digitale Veranstaltungen mit mehr als 60 Personen sind mittlerweile für Viele keine Seltenheit mehr. Im Dezember des vergangenen Jahres war die Organisation einer Videokonferenz in dieser Größenordnung für die Kommunale Koordinierungsstelle allerdings noch eine Herausforderung.

Der erste digitale StuBo-Zirkel stand bevor. Schon die Vorbereitung lief anders ab als sonst. Durch die Nutzung digitaler Tools musste im Vorfeld so einiges getestet und Aufgaben verteilt werden wie technischer Support, Einrichtung des Videotools usw..

Am 01.12.2020 war es dann soweit. Der erste digitale StuBo-Zirkel wurde mit ca. 70 Teilnehmenden durchgeführt. Bis dahin hatten sich einige Themen angesammelt, und der Austauschbedarf war groß. Die Videokonferenz wurde 30 Minuten eher geöffnet, damit die Teilnehmenden ihre Kameras und Mikros testen konnten. Um Punkt 14 Uhr begann die Veranstaltung, wie immer mit der Begrüßung durch die Schulaufsicht.

Zunächst gab es für alle Teilnehmenden eine kurze technische Unterweisung. Mikrofon ausschalten und Chatfunktion erläutern war damals noch nicht business as usual. Die Anwesenheitsliste wurde online geführt. Hier konnten sich die Teilnehmenden entsprechend eintragen. Als Leitfaden der Veranstaltung und zur Veranschaulichung der Informationen diente der geteilte Bildschirm mit der Präsentation der KoKo.

Im ersten Teil des StuBo-Zirkels informierten die KoKo und die Regionalkoordinatorinnen (ReKo) über die einzelnen Standardelemente im Rahmen von KAoA. Aufgrund der Pandemie gab es hier einige Veränderungen. Im Anschluss stellte die Agentur für Arbeit ihre Themen vor. Durch die grundsätzlich steigenden Infektionszahlen war die Umsetzung der Berufsberatung in Schule nicht wie gewohnt möglich. Die Teamleitungen der Berufsberatung informierten die Teilnehmenden über alternative Möglichkeiten der Berufsberatung während der Corona-Pandemie und über ihre Onlineangebote. Die StuBos hatten zudem die Gelegenheit, ihre Fragen direkt an die Agentur für Arbeit zu richten.

Im zweiten Teil der Veranstaltung stand die Gruppenarbeitsphase im Vordergrund. Der Austausch war in den letzten Monaten nur schwer möglich und der Gesprächsbedarf entsprechend groß. Hierfür wurden die StuBos nach Schulformen aufgeteilt und durch den Gastgeber digitalen Arbeitsräumen, sogenannten „Break-Out-Sessions“, zugeordnet. Die Moderation dieser Austauschgruppen übernahmen Schulaufsicht, KoKo und ReKo.

Themen für den Gruppenaustausch waren

- die Umsetzung von Praxisphasen/Praktika,
- Berufsberatung,
- Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) sowie
- Studienorientierung.

Diese Themen wurden den StuBos bereits mit der Einladung mitgeteilt, damit sie sich vorbereiten konnten. Der Austausch gab den StuBos die Möglichkeit zu erfahren, wie die einzelnen Schulen mit dieser besonderen Pandemiesituation umgehen. So konnten alle Teilnehmenden von den Ideen und Erfahrungen der anderen profitieren. Besonders interessante Beispiele wurden den StuBos mit dem Protokoll als Best Practice Beispiele zur Verfügung gestellt.

Eine Herausforderung war die Dokumentation der Ergebnisse des Gruppenaustauschs. Diese mussten nun auch so festgehalten werden, dass sie später im digitalen Plenum präsentiert werden konnten. Mit Hilfe einer digitalen Pinnwand wurden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt. Dazu hat die Moderation während des Austausches mit Hilfe eines Codes digitale Karten an eine entsprechende Pinnwand geschickt.

Im Nachgang wurden die Ergebnisse des Austauschs mit Best Practice Beispielen, die Präsentation sowie das Protokoll den StuBos zur Verfügung gestellt. Dies geschah auch über eine digitale Pinnwand, die weiterhin als Austauschplattform genutzt werden kann.

Trotz kleinerer technischer Herausforderungen gab es am Ende der zweistündigen Veranstaltung ein positives Feedback von den StuBos und große Erleichterung bei den Organisatoren.

Mit den Erfahrungen des ersten digitalen StuBo-Zirkels fanden im Verlauf des Schuljahres noch weitere digitale Veranstaltungen zu verschiedenen Themen statt. Digitale Formate werden die KoKo sicherlich zukünftig weiter begleiten und stellen eine echte Alternative zu Präsenzveranstaltungen dar.

Katrin Heilen

STUBO-ZIRKEL

Die Studien- und Berufswahlkoordinatoren, kurz StuBos, sind als Lehrkräfte im Rahmen des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) für die innerschulische Organisation der beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schülern verantwortlich. Sie stehen zudem als Ansprechpartner für die Schülerschaft, das Kollegium und für außerschulische Partner zur Verfügung. An jeder weiterführenden Schule gibt es mindestens einen StuBo. Der StuBo-Zirkel ist der Arbeitskreis für Lehrkräfte. In regelmäßigen Abständen erhalten die StuBos aktuelle Informationen zur Durchführung von KAoA und von Partner-Institutionen im Übergang. Thematische Austauschmöglichkeiten für relevante Themen gehören ebenfalls zum Programm der StuBo-Zirkel. Die Organisation obliegt der Kommunalen Koordinierungsstelle (KoKo) in Zusammenarbeit mit den Schulaufsichten und der Regionalkoordination (ReKo).

KOOPERATIONSPARTNER

- Obere und untere Schulaufsicht
- Regionalkoordinatorinnen im KAoA-Prozess
- Agentur für Arbeit Rheine
- Weitere Partner (je nach Thema)

ROLLE DES BILDUNGSBÜROS

- Organisation des StuBo-Zirkels
- Inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen gemeinsam mit den Kooperationspartnern
- Stellen und Betreuen der technischen Tools
- Ansprechpartner für die StuBos

ANSPRECHPARTNERIN

Katrin Heilen | Kommunale Koordinierungsstelle
katrin.heilen@kreis-steinfurt.de
02551-69 1581



STRUKTUR BILDUNGSBÜRO

STRUKTUR UND STEUERUNG

Unter dem Dach des Bildungsbüros sind regionale Bildungsaufgaben gebündelt. Das Regionale Bildungsnetzwerk und die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ sind mit ihren jeweiligen Geschäftsstellen dort angesiedelt. Das Bildungsmonitoring sowie der Bereich Schüler Online vervollständigen die Angebotspalette und bieten Unterstützungsleistungen für die Bildungspartner in der Region.

Die regional abgestimmten Arbeits- und Steuerungsstrukturen, in denen Bildungsakteure der Region vertreten sind, gewährleisten eine enge Kooperation der verschiedenen Bildungsakteure und fördern die ressort- und institutionenübergreifende Bildungsarbeit im Kreis Steinfurt.

INFORMATIONEN

Informationen zur Arbeit des Bildungsbüros sind jederzeit im Internet unter www.kreis-steinfurt.de/bildungsbuero zu finden. Auch dieser Jahresbericht ist dort abrufbar.

REGIONALES BILDUNGSNETZWERK KREIS STEINFURT (RBN)

Das RBN ermöglicht Kooperationen und bietet Kommunikationsplattformen für die Bildungspartner. Der Lenkungskreis des RBN formuliert die Schwerpunkte der Arbeit und diskutiert aktuelle Themen und Handlungsbedarfe im Bildungsbereich.



RBN-GESCHÄFTSSTELLE

Zur Umsetzung der Vernetzungsziele in der Region ist die Geschäftsstelle des RBN eingerichtet. Die Mitarbeiterinnen organisieren den Austausch der Bildungspartner, entwickeln Veranstaltungsformate und initiieren und begleiten Bildungsprojekte.

Land und Kommune beteiligen sich jeweils hälftig an der Besetzung der Geschäftsstelle. Landeseitig sind mit Rita Kolvenbach und Andrea Konjer zwei Teilzeitkräfte im RBN aktiv. Den kommunalen Anteil stellen Rabea Köhler sowie für grundsätzliche Fragen und in der Leitung Martina Vennemeyer und Sonja Bruns.

RBN LENKUNGSKREIS

VERTRETUNG OBERE SCHULAUF SICHT
BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER
Ursula Klee (bis 31.12.2020)
Barbara Becker (ab 01.02.2021)

VERTRETUNG UNTERE SCHULAUF SICHT
SCHULAMT FÜR DEN KREIS STEINFURT
Barbara Becker (bis 31.07.2020)
Birgit Timmerberg (ab 01.08.2020)

KREIS STEINFURT
Tilman Fuchs

VERTRETUNG WIRTSCHAFT
KREISHANDWERKERSCHAFT STEINFURT - WARENDORF
Frank Tischner

VERTRETUNG DER KREISANGEHÖRIGEN
STÄDTE UND GEMEINDEN
STADT GREVEN
Beate Tenhaken

VERTRETUNG DER KREISANGEHÖRIGEN
STÄDTE UND GEMEINDEN
STADT IBBENBÜREN
Brigitte Janz (ab 01.08.2020)

VERTRETUNG PRIMARSTUFE
SCHULLEITUNG GRUNDSCHULE
Beatrix Meyer

SCHULLEITUNG GESAMTSCHULE
VERTRETUNG SEKUNDARSTUFE I
Dr. Werner Peters

SCHULLEITUNG BERUFSKOLLEG
VERTRETUNG SEKUNDARSTUFE II
Thomas Dues

KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS (KAOA)

Durch das Landesprogramm KAOA werden Angebote, Projekte und Prozesse im Zusammenhang mit dem Übergang Schule – Beruf in gemeinsamer Verantwortung aller beteiligten regionalen Akteure gesteuert und gestaltet. Die Umsetzung des Landesvorhabens kann nur gelingen, wenn alle Partner sich mit Ideen und Ressourcen in den Prozess einbringen und die ihnen eigene Verantwortung in Abstimmung mit den weiteren Beteiligten ausüben. Mit kommunaler Koordinierung ist die Steuerung der Prozesse durch die regionale Verantwortungsgemeinschaft der beteiligten Partner gemeint.

In der Steuergruppe wird die Vorgehensweise bei der Umsetzung von KAOA in der Region abgestimmt. Das Gremium ist mit Vertretungen der im Ausbildungskonsens beteiligten Parteien besetzt.

KOMMUNALE KOORDINIERUNGSSTELLE (KOKO)

Ziel der kommunalen Koordinierung ist die Bildung einer lokalen Verantwortungsgemeinschaft der Akteure im Bereich Übergang Schule-Beruf. Die KoKo unterstützt die Partner und treibt diesen Prozess voran. Sie ist personell mit Katrin Heilen, Sara Morais Teixeira und Martina Vennemeyer besetzt.

Das Land NRW fördert Personal- und Sachausgaben der KoKo als Anteilsfinanzierung mit 50% der Kosten aus Landesmitteln und Geldern des Europäischen Sozialfonds.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS

KAOA STEUERGRUPPE

VERTRETUNG OBERE SCHULAUF SICHT
BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER
Gregor Ingenhorst

VERTRETUNG UNTERE SCHULAUF SICHT
SCHULAMT FÜR DEN KREIS STEINFURT
Barbara Becker

VORSITZENDER |
VERTRETUNG SCHUL-, KULTUR- UND SPORTAMT
KREIS STEINFURT
Tilman Fuchs | Sonja Bruns

KREISHANDWERKERSCHAFT
STEINFURT-WARENDORF
Frank Tischner | Günter Schrade (Vertretung)

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER
NORWESTFALEN (IHK)
Carsten Taudt

AGENTUR FÜR ARBEIT RHEINE
Reiner Zwilling

VERTRETUNG DER KREISANGEHÖRIGEN
STÄDTE UND GEMEINDEN
STADT RHEINE | GEMEINDE LIENEN | GEMEINDE RECKE
Stefan Jüttner-von der Gathen | Arne Strietelmeier
(bis 31.12.2020) | Peter Vos (ab 01.01.2021)

JOBCENTER KREIS STEINFURT AÖR
Tomas Götzmann

VERTRETUNG DER JUGENDÄMTER
IM KREIS STEINFURT
STADT EMSDETTEN
Petra Gittner

VERTRETUNG DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN
IM KREIS STEINFURT
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGS- UND ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT
STEINFURT MBH (WEST)
Birgit Neyer

BUNDESFÖRDERUNG BILDUNGS-MONITORING

Mit dem Förderprogramm „Bildung integriert“ unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Kommunen beim Auf- und Ausbau eines datenbasierten Bildungsmanagements. Der Kreis Steinfurt hat im Rahmen dieses Förderprogramms eine Stelle für den Bereich Bildungsmonitoring eingerichtet. Die Vollzeitstelle ist derzeit mit Thomas Dierschke besetzt, der am 01.10.2020 die Nachfolge Yvonne Broszkus angetreten hat. Die Förderung läuft bis zum 15.11.2021.

Das Programm "Bildung integriert" wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.



TRANSFERAGENTUR

Im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ unterstützt die Transferagentur NRW die Kommunen bei dem Auf- und Ausbau des datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements (DKBM).

Bildungsmonitoring





VERANSTALTUNGEN

BEREICH	HANDLUNGSFELD	VERANSTALTUNG
AUGUST 2020		
Sommerferien		
Bildungsmonitoring	Schulträgersgespräch	Zwei Videokonferenzen zur aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem Corona-Virus
RBN	Haus der kleinen Forscher	Preisverleihung anlässlich des Wettbewerbs „Mein Forscherheft“ in Kooperation mit dem Kompetenzteam Kreis Steinfurt
RBN	Vielfalt fördern	Regionentreffen der Koordinierenden Vielfalt fördern
KAoA	Duale Ausbildung	Sondersitzung der Steuergruppe zum Thema „Vermittlung in Ausbildung“
SEPTEMBER 2020		
RBN	Gewaltprävention Krisenintervention	Veranstaltung „Schwierige Elterngespräche sicher führen“
KAoA	Praxisphasen	Arbeitskreis zur Koordination der Akquise von BFE-Plätzen in Unternehmen
OKTOBER 2020		
RBN	Gewaltprävention Krisenintervention	Veranstaltung „Schwierige Elterngespräche sicher führen“
RBN	Haus der kleinen Forscher	Workshop „Tür auf! – Mein Einstieg in Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Kooperation mit dem Kompetenzteam Kreis Steinfurt
Herbstferien		
NOVEMBER 2020		
RBN	Inklusion	Zwei Web-Seminare „Schwierige Kinder, schwierige Klassen – Tore und Schlüssel zur Lösung“ Teil 1
RBN	Vielfalt fördern	Überregionaler Runder Tisch
DEZEMBER 2020		
KAoA	StuBo-Zirkel	Aktuelle Umsetzung der Standardelemente und Gruppenaustausch
RBN	Schulsozialarbeit	Web-Seminar „Datenschutz in der Schulsozialarbeit“
RBN	Inklusion	Zwei Web-Seminare „Schwierige Kinder, schwierige Klassen – Tore und Schlüssel zur Lösung“ Teil 2
Weihnachtsferien		
JANUAR 2021		
KAoA	Praxisphasen	Arbeitskreis zur Koordination der Akquise von BFE-Plätzen in Unternehmen
RBN	Schulsozialarbeit	Bereitstellung einer digitalen Pinnwand für alle Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter zum Thema „Corona-Projekte“
RBN	Inklusion	Übergabe von Tablets an die Inklusionswerkstatt für die Durchführung digitaler Beratung
FEBRUAR 2021		
KAoA	KAoA-STAR	Digitale Info-Veranstaltung für StUBos zu KAoA-STAR
RBN	Haus der kleinen Forscher	Web-Seminar „MINT geht digital“
RBN	Schulsozialarbeit	Web-Seminar „Unerreichbare Schülerinnen und Schüler – Möglichkeiten und Grenzen der Schulsozialarbeit“
MÄRZ 2021		
Bildungsmonitoring	Schulträgersgespräch	Videokonferenz zu den Themen Corona-Situation, Daten zu den Schülerströmen, Rechtsanspruch OGS
Osterferien		
RBN	Digitalisierung	Kooperation mit drei VHS zum Thema „Grundlagenschulung iPad“
KAoA	KAoA-STAR	Digitaler Elterninformationsabend KAoA-STAR
KAoA	Praxisphasen	Workshop StUBos: Gestaltung digitaler Praxisphasen am Beispiel Pflege
KAoA	Unterstützungsprozess SJ 2020/21	Digitale Informationsveranstaltung „Unterstützungsprozess für einen gelingenden Übergang im Schuljahr 2020/21 für die Schulen im Kreis Steinfurt“



BEREICH	HANDLUNGSFELD	VERANSTALTUNG
APRIL 2021		
RBN	Schulsozialarbeit	Web-Seminar „Neu in der Schulsozialarbeit – Informationen zur Arbeit im Kreis Steinfurt“
RBN	Gewaltprävention Krisenintervention	Digitale Veranstaltung „Sexualisierte Grenzverletzungen über soziale Medien in Schule und Freizeit“ (Zweiteiler)
MAI 2021		
RBN	Haus der kleinen Forscher	Web-Seminar „Kleine Dinge ganz groß – wir mikroskopieren in der Grundschule“ in Kooperation mit dem Kompetenzteam Kreis Steinfurt
RBN	Haus der kleinen Forscher	Zusammenstellung einer Forscherkiste „Mikroskopieren“ zur Ausleihe über das Medienzentrum
Bildungsmonitoring	Rechtsanspruch OGS	Planungstreffen mit der Arbeitsgruppe OGS
RBN	Medienscouts	Bewerbung für digitale Qualifizierung
RBN	Vielfalt fördern	Regionentreffen der Koordinierenden Vielfalt fördern
KAoA	Potenzialanalyse	Digitaler Austausch: Evaluation über die Durchführung der digitalen Potenzialanalyse
KAoA	Unterstützungsprozess SJ 2020/21	Digitaler Austausch mit Kooperationspartnern zu regionalen Beratungsangeboten für die Duale Ausbildung
Bildungsmonitoring	Schulträgersgespräch	Videokonferenz zu den Themen Corona-Situation und Rechtsanspruch OGS
JUNI 2021		
RBN	Haus der kleinen Forscher	Web-Seminar „Kleine Dinge ganz groß – wir mikroskopieren in der Grundschule“ in Kooperation mit dem Kompetenzteam Kreis Steinfurt
KAoA	StuBo-Zirkel	Austausch zu den Erfahrungen mit dem „Unterstützungsprozess für einen gelingenden Übergang im Schuljahr 2020/21 für die Schulen im Kreis Steinfurt“
RBN	Schule im Kontext der Pandemie	Vortrag „Die psychosozialen Auswirkungen der Pandemie auf Schülerinnen und Schüler“
Schüleronline	Münsterland-Netzwerk	Digitale Veranstaltung zur Planung überregionaler Termine und die Funktionalitäten von Schüler Online
RBN	Medienscouts	Zwei Digitale Workshops für Beratungslehrkräfte zum Thema Cybergrooming
RBN	Haus der kleinen Forscher	Wettbewerb „Papier – das fetzt!“ mit Preisverleihungen vor Ort in den Schulen 1. Preis: Klasse 3b der Annetteschule, Rheine 2. Preis: OGGs (1. - 4. Jahrgang) der Johannes-Bosco-Schule, Ibbenbüren
JULI 2021		
RBN	Schule im Kontext der Pandemie	Digitaler Workshop „Kompetenzaktivierender Umgang mit den psychosozialen Auswirkungen der Pandemie“
Sommerferien		
KAoA	Unterstützungsprozess SJ 2020/2021	Digitaler Austausch mit Kooperationspartnern zur Organisation der Nachvermittlung in Ausbildung

AUSBLICK

Mit fortschreitender Impfung und bei weiter niedrigen Infektionszahlen hoffen wir darauf, dass sich die Pandemie-Lage beruhigt und eine weitgehende Rückkehr zum Bildungsbetrieb auch in Präsenz möglich ist. Ein besonderes Augenmerk wird das Bildungsbüro in den kommenden Monaten auf die Bewältigung der Auswirkungen der Pandemie auf junge Menschen vom Kindergartenalter bis hin zu jungen Erwachsenen auf dem Weg in das Berufsleben richten.

REGIONALES BILDUNGSNETZWERK

Die Veranstaltungsreihe „Schulen im Kontext der Pandemie“ widmet sich explizit den psychosozialen Folgen durch die Einschränkungen der letzten eineinhalb Jahre auf Kinder und Jugendliche sowie den Handlungsoptionen in Schule, mit diesen umzugehen. Die ersten beiden Veranstaltungen dieser Reihe haben bereits in diesem Schuljahr stattgefunden. Unter dem Titel „Zurück in den Unterricht“ folgen nach den Sommerferien vier weitere Online-Workshops zu folgenden Themenblöcken:

- Klassenklima, Interaktion, Gruppenbildung
- Ressourcenorientierte Handlungsmethoden für den Unterricht
- Selbstorganisiertes Lernen ermöglichen
- Entwicklung eines positiven Selbstwirksamkeitskonzepts

KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS

Im Übergang Schule - Beruf werden verstärkt Praxisphasen in Betrieben in den Blick genommen, die eine wichtige Brücke für Jugendliche zu Unternehmen sind, um den Weg in eine Ausbildung zu finden. Dabei werden wir mit allen beteiligten Partnern daran arbeiten, dass Jugendliche zielgerichtet und umfassend beraten werden können und die vorhandenen Beratungsangebote ineinandergreifen.

Auch Eltern spielen eine wichtige Rolle im Orientierungsprozess ihrer Kinder. Daher wird diese Zielgruppe im kommenden Jahr stärker in den Blick genommen. Geplant sind Elterninformationsveranstaltungen zum Berufsorientierungsprozess und den Beratungsangeboten im Kreis Stenfurt.

BILDUNGSMONITORING

Wie wichtig funktionierende Betreuungssysteme für Kinder und Eltern sind, hat die Pandemie sehr deutlich gezeigt. Homeschooling, Wechselunterricht und Notbetreuung haben nicht nur die Bildungseinrichtungen, sondern insbesondere auch die Eltern vor große Herausforderungen gestellt. Diese Erfahrungen nehmen wir mit in den gemeinsamen Prozess mit den kommunalen Schulträgern zur Frage der Ganztagsbetreuung in Grundschulen, auf die ab 2026 ein Rechtsanspruch bestehen könnte.

Für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken wir uns bei unseren Bildungspartnern und wünschen ihnen einen guten Start in das neue Schuljahr. Wir freuen uns auf Begegnungen und Kooperationen – digital oder gemeinsam vor Ort, in alten und neuen Themenfeldern, mit außergewöhnlichen Ideen und der Weiterführung bewährter Formate.

Für das Team des Bildungsbüros
Martina Vennemeyer



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Kreis Steinfurt | Der Landrat
Tecklenburger Str. 10
48565 Steinfurt
Tel. 02551 69-0
www.kreis-steinfurt.de

REDAKTION

Martina Vennemeyer | Kreis Steinfurt | Bildungsbüro

LAYOUT | SATZ

Hendrik Hemelt | Kreis Steinfurt | Gestaltung

DRUCK

Druckerei Kreis Steinfurt

Stand: August 2021